

Aufwecken! Verändern! Umsteuern! **Jahrestagung Entwicklungspolitik in Haus Villigst in Schwerte**



„Eine andere Logik ist nötig, und wir sind dabei nicht allein.“
Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer Misereor. Foto: MISEREOR

SCHWERTE - Mehr als 120 Eine-Welt-Aktive aus dem Bistum Münster und der westfälischen Landeskirche konnten am vergangenen Sonntag (12.01.) mit neuer Motivation aus der Evangelischen Akademie Villigst zurück an den Niederrhein, ins Ruhrgebiet oder ins Münsterland kehren. Unter dem Titel „Fair wirtschaften – anders handeln“ hatten sie sich dort auf der Jahrestagung Entwicklungspolitik drei Tage lang über Konturen einer als unbedingt notwendig erachteten Transformation der Gesellschaft informiert.

Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer des katholischen Hilfswerkes Misereor, forderte den Epochenwandel ein. „Eine andere Logik ist nötig, und wir sind dabei nicht allein“, so Spiegel mit Blick etwa auf die soziale Bewegung in Lateinamerika. Für Christen gehöre zu den theologischen Leitlinien nach wie vor die Option für die Armen. Mit Papst Franziskus gebe es in der katholischen Kirche und darüber hinaus deutlich wahrnehmbaren Rückenwind für das Engagement. Die Konsequenzen müssten sein: Solidarität statt Konkurrenz, Teilen statt Akkumulation.

Eine andere Welt ist möglich

Wolfgang Kessler, Ökonom und Publizist, setzte in seinem Vortrag auf gelebte Alternativen, die zeigen, dass „anders wirtschaften“ möglich ist. Solche „Inseln im Meer der Gewinnmaximierung“ hätten den Vorteil, dass sie unter den herrschenden Bedingungen zeigen, wie eine Veränderung machbar wird. Kessler plädierte für einen aktiven Staat, der beispielsweise Gewinne konsequent besteuere. Ein Umbau der Gesellschaft sei aber wohl nur möglich, wenn immer mehr Menschen Zeichen

setzten für eine andere Lebensweise. „Man bleibt zwar in der Minderheit, beweist aber, dass eine andere Welt möglich ist“, so Kessler aufmunternd.

Zwischen den Vorträgen wurden in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte vertieft. So ging es beispielsweise um ein gelungenes Projekt zur Ausweitung des Fairen Handels im Bistum Osnabrück, um die Frage, wie fair Computer und Smartphones sein können oder um den kreativ-künstlerischen Umgang mit Müll.

Auch beim von den Teilnehmenden vorbereiteten Gottesdienst bekamen die Eine-Welt-Aktiven spirituelle Impulse für ihr örtliches Engagement.

Im Rahmen der Tagung wurden Werner Siemens und Bernd Schütze verabschiedet, die die Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen in dieser Form gegründet und über dreißig Jahre geprägt hatten. Weihbischof Friedrich Ostermann und Klaus Milke, Vorsitzender von Germanwatch, erinnerten an die Gründungsphase, in der es zu erstaunlichen Vernetzungen gekommen sei, und würdigten das Engagement von Schütze und Siemens.

Ihre Arbeit übernehmen jetzt Ulrich Jost-Blome, Referat Weltkirche des Bistums Münster, und Katja Breyer, Fachstelle Eine-Welt, Amt für MÖWe der Evangelischen Kirche von Westfalen.

www.moewe-westfalen.de